



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Von menschen lere tzu meyden

Luther, Martin

[Erfurt], 1523 [=1522]

VD16 L 7285

Der dritte spruche S. Augustini in dem büch wider den heubtbrieff der
Manicheer der sol also lautten.

urn:nbn:de:hbz:466:1-32077

nach spricht. Weh euch schrifftegelerten vnd phariseer yr heuchler/
die yr sprecht. Wer bey dem tempel schweret/das ist nichts. Wer as
ber bey dem golt am tempel schweret/der ist schuldig. Ir narren vñ
blinden. Was ist grosser? das golt oder der tempel der das golt hey
liget? Ists nu hie nicht klar gnug/das Christus yr menschen lere vs
dampft? so kan er sie ia nicht bestetiget haben/durch das sitzen auff
Moses stuel. Er hette sonst widder sich selbs geredt. Darumb muß
Moses stuel nicht weytter den auff Moses gesetz/sich strecken/vnd
das sitzen drauff nicht weytter den auff predigen von Moses gesetz.

So hat auch Moses vom seynem stuel vnd lere selbs gesagt.
Deutro. 3. Du solt nicht ab noch zü thun dan wort das ich dir sas
ge. Vnd Deutro. 12. Das thu allcine das ich dir gepiete vnd thu wis
der ab noch zü. Dife lere haben sie ya müssen auch leren/auff Mo
ses stuel/darumb kan Moses stuel keyn menschen gepot leyden.

Der dritte spruche S. Augustini in dem

Büch wider den heubtbueß der Mas
nicheer der sol also lauten.

Ich glewobte dem Euangelio nicht/wen ich der kirchen nicht
glaubet. Syhe da (sagen sye) der kirchen ist mehr den dem Euan
gelio zü glauben.

Antwort/wen Augustinus gleych het also gesagt/wer hette ym
die gewalt geben/das wyr im müsten des glauben? mit wilcher schz
riffte beweyset er disen spruch? wie wen er yrete wie man weyß/das
er viel mal gefeylet hat/gleych wie auch alle veter? Solt eyn eyniger
spruch Augustini so mechtig seyn/das er die vorigen alzū mal zü
rück treybe? Das wolt got nicht/sondern S. Augustinus soll yhm

Item wen das S. Augustin meynung were/so stieß (weychen
er sich selbs auch vmb/den er gar an viel ortten/die heylige schriffte
hebt vber aller lerer spruch/vber aller Conclie vñ kirchem beschluß/
vnd wil sich selb vnd aller menschen lere noch der selbenn gerichtet
haben. Warumb lassen den die trewen hyitten solche spruche S. Au
gustin faren/die so hell vnd klar sind/vnd fallen auff disen eynigen
der so tuncel vñ wider Augustinum an allen ortten klingt? on das
sie yrer tyranney mit faulen lösen fragen helffen wollen.

Darzu handeln sie als die vorfurer, das sie S. Augustin nicht
alleyn ein falsche meynung aufflegen, sondern felschen vnd verkeren
auch ym seyne wort. Den S. Augustins wortlautē eygentlich also.
Ich glaube dem Euangelio nicht, wenn mich nicht beweget das
ansehen der ganzen Christenheyt. Augustinus redet von der ganzē
Christenheyt, da dye selb yn aller welt so eyntrechtig das Euangelio
vnd nicht der Manicheer heubt büeff prediget, beweget yn solchs an
sehen aller Christen, das erß für das recht Euangelion hielt. Aber
vnsere tyrannen heyssem diese Christenheyt sich selbs, als were d̄ leyhe
vnd gemeyn man nicht auch Christen, vnd was sie leren, das sol d̄
Christlichen kirchen lere heyssem, so sye doch das weniger teyl sind,
vnd wir auch zūvor als gemeyne Christenheyt dūmb gefragt wer-
den solten, was man vnter dem namen gemeynere Christenheyt leren
wolt. Syhe so seyn sūren sie S. Augustin spruch, was der vom der
Christenheyt yn aller welt saget, das sol vom Romischen stuell ver-
standen werden

Wye wyl nu auß diesem spruch folgen, das auch menschen lere
seyen zū halten? wilche ist ye mal erfunden, die von ganzer gemeyn-
ner Christenheyt yn aller welt sey angenomen vñ gepredigett? Noch
nie keyne, sondern das Euangelion ist alleyne also angenomen von
allen Christen yn aller welt.

Darzu muß S. Augustinus nicht also verstanden werden, als
wolt er sonst dem Euangelio nicht glauben, yn beweget den das an-
sehen ganzer Christenheyt. Denn das wer falsch vnd vnchristlich.
Es muß eyn yglicher alleyn darumb glauben, das es gotis wort ist,
vnd das er ynwendig befinde, das es warheyt sey, ob schon eyn en-
gell vom hymel vnd alle welt da wider prediget, sondern seyn meyn-
ung ist die, wie er selb saget, das er das Euangelion nyrgent finde,
den yn der Christenheyt. Vnd das man den ketzern da mit enßerlich
beweyßen thun kan, das nicht yr lere, sondern diese recht sey, die alle
welt eyntrechtig angenomen hat. Der der Ennuchus glaubt an d̄
Euangelio von Philippo gepredigt, vnd wüste doch nicht ob viel
oder wenig dran glaubten. Item Abraham glaubt an gotis verheys-
sung alleyne, da noch keyn mensch von wüste, Vnd Maria glaubt
der Bottschaft Gabriels auch alleyne vnd war niemant auff erden

der mit yr glaubet. Also hatt Augustinus auch müssen glauben vnd alle heyligen vnd wir auch eyn yglich fur sich selbst alleyne.

Darumb kan S. Augustinus den verstand nit leyden/den sie im aufflegen/sondern muß von der eufferlichen beweyßung des glaubens züuerstehen sein/dz damit die ketzer gestossen vñ die schwachen gesterckt werden im glauben/wen sie sehen das alle welt das prediget vnd fur Euangelio halten/das sie glauben. Vnd wo diser vñ stand yn S. August. spruch nichtt ist/da ist besser den spruch verlancket/den er ist wider die schrift vnd geyst vnd alle erfahrung wo er yhenen verstand behelt.

Zü letzt so sie gestossen sind mit der schrift/das sie nicht fur oberkunden/heben sie an vnd lestern got vnd sprechen Ist doch Sant. Matheus/Paulus/Petrus auch menschen gewesen/drumb yhr lere auch mensche lere/ist aber ir lere zü halten/so halte man des Papsst auch. Solch lesterung werffen yzt auch etliche fursten vñ bischoff auß/die doch wollen klug seyn. Wenn du nu solche tyeß verstockte vnd verblendte lesterer höußt/so wende dich von yn/oder stopff die oren zü/sie sind nicht werd das man mit yhm reden solt/Wen das solt gelten/so ist Moses auch eyn mensch gewesen vnd alle propheeten. Also mer laßt vns züfaren vnd nichts vberal glauben/vñ halten alles fur menschen lere/vnd folgen vnserm dunckel.

Wiltu aber ya mit yn reden/so thu ym also/sprich wolan laß S. Paulus oder Matheus menschen lere seyn. Szo fragen wir/woher den irer gewalt kome? wo mit wollen sie beweyßen/dz sie macht haben zü leren vnd bischoff zü seyn? oder wo durch wil man wissen wo dye kirche ist? Sagen sie das S. Mat. 16. oder S. Paul⁹ hie oder dort habts gesezt. So sprich/Es gilt nicht/es sind mensche lere/die du sagist/du mußt gottis wort haben/das dich bestettige.

Syhe so sindistu/wie sich die verstockten lesterer selbst schenden vñ beschließent myt eygener nartheyt/die nicht so vyl kunden vnterscheyds haben/das eyn ander dyng ist/wen der mensch selbst/odder wen got durch den menschen redet. Der Apostel rede ist in von got befolhen vnd mit grossen wunder bestettiget vnd beweyßet/der ist keyns nie geschehen an menschen lere. Vnd wen sie nu bey yn selbst gewiß seyn vnd beweyßen werden/das yn got solchs zü leren befol

hat hat so wollen wir yn auch wie den Aposteln glauben. Ist vñ
gewiß der Apostel rede das sie von got sey/wer wil vns den gewiß
machen/das yhr menschen lere von got sey? O furor et amantia his
seculis digna.

Wir aber verdammen menschen lere nicht darumb/das es mens
schen lere sind/den wir wolten sie ya wol tragen/sondern darumb/
das sie wider das Euangelion vñ die schrift sind. Die schrift
macht die gewissen frey vñ verpeut sie mit menschen leren zu fan
gen sie die menschen lere. Dese troytracht vnter der schrift vñ men
schen lere konnen wir nicht eynes machen. Darumb lassen wir hie
richter seyn auch die jungen kinder/die weyl dise troy lere wydder
inander sind/ob man solle die schrift daryn eynereley gotis wort vñ
anfang der welt her gelert ist) oder die mensche lere (die gisten new
erfunden vñ teglich sich endern) faren lassen/Vñ hoffen das dz
urteyl sol yderman billichen/das menschen lere sol verlassen vñ die
schrift behalten werden. Den beyde konnen vñ mugen sie nicht bes
halten werden/sintemal sie nicht mugen eynes werden/vñ natura
lich mugen widerinander seyn/wie wasser vñ sewr/wie hymel vñ
erden/als Isaias dauon redet am. 55. wie der hymel von der erden
erholet ist so sind meyne wege erhaben von ewern wegen. Tu kan
der yn hymel nicht gehen der auff erden gehet/widerumb nicht auf
erden gehen der yn hymel gehet.

Darumb entbieten wir den Papisten/das sie yre lere zu vor eys
nis machen mit der schrift/wen sie das zu wegen bringen/so wol
len wir sie halten/Das werden sie aber nicht eher thun/der heylige
geyst werde den zu vor eyn lügner. Darumb sagen wir aber mal/
Menschen lere tadeln wir nicht darumb das menschen gesagt ha
ben/sondern das es lügen vñ gottis lesterung synd wydder dye
schrift/wie woll sie auch durch menschen geschryeben ist/doch
nicht von oder auß menschen/sonder auß got. Weyl sie nu widder
inander sind/schrift vñ menschen lere/so muß ye eyne liegen/vñ
die ander warhaben. Tu last sehen wilcher sie auch selb wollen dye
lügen zu schreyben. Das sey dauon gnug.